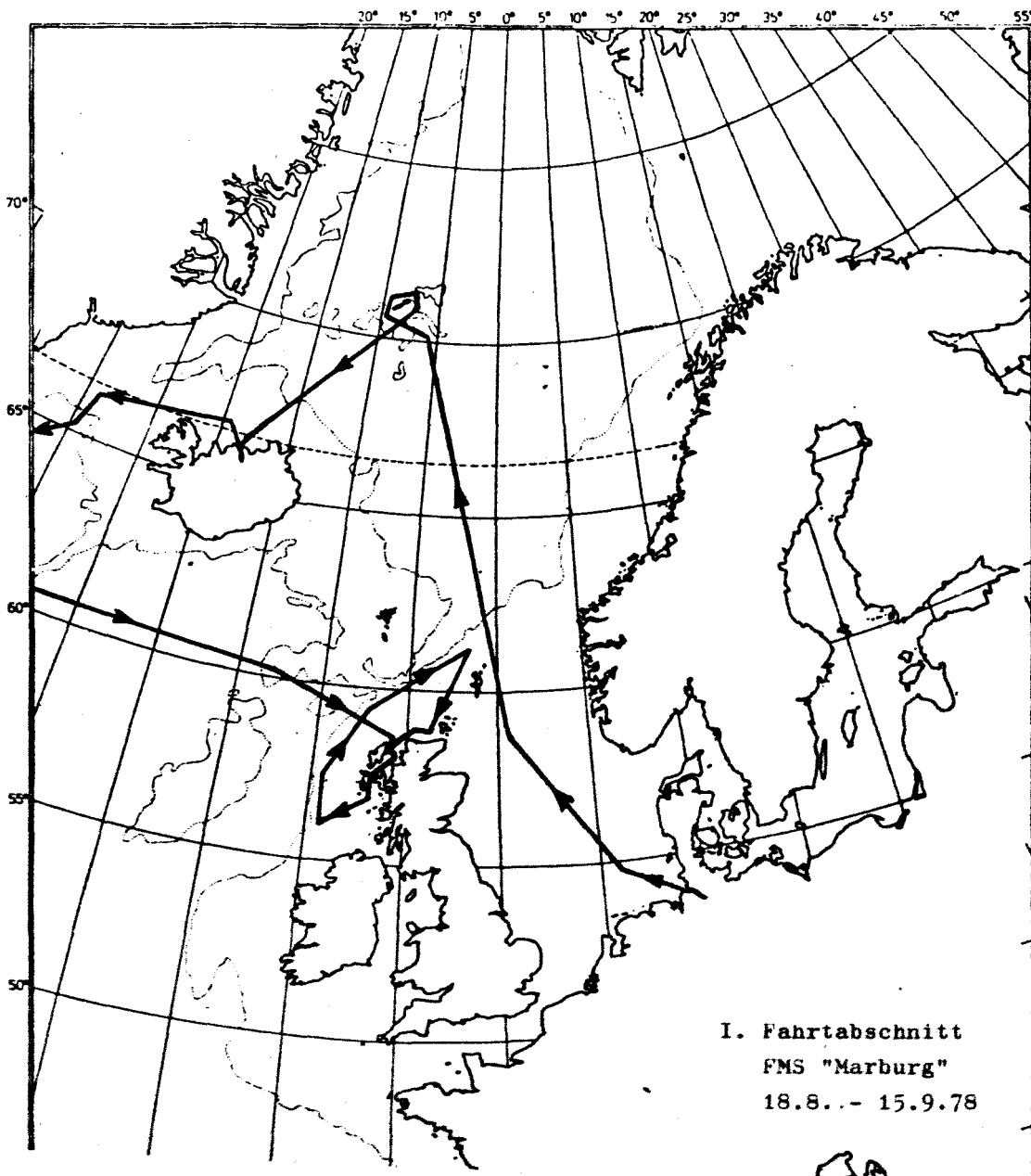


Fangtechnische Untersuchungen auf FMS "Marburg"

Im Rahmen des federführend vom Institut für Seefischerei durchgeführten, vom Bundesminister für Forschung und Technologie (BMFT) geförderten Forschungs-

und Entwicklungsvorhabens "Erforschung und Erschließung unkonventioneller Meerestiere für Nahrungszwecke" waren vom Institut für Fangtechnik technische Versuche mit Schleppnetzgeschirren durchzuführen, die sich - entsprechend dem Schwerpunkt des Projektes - auf den Fang von Blauem Wittling konzentrieren sollten. Für die Versuche war der 1. Fahrtabschnitt (18.8 - 15.9.1978) des für ca. 4 Monate gecharterten FMS "Marburg" vorgesehen. Als Standard-Fanggerät wurde ein 4-Laschen-Tauwerknetz eingesetzt, mit einem Umfang von 630 # à 800 mm im Netzwerkteil mit vorgesetztem Tauwerk. Die Taulängen lagen zwischen 65 m (Laschentaue) und 20 m (Mitteltaue), die Kopftaulänge betrug 111 m. Als Material für die Taue war 3-kardeeliges langgeschlagenes Atlastauewerk gewählt worden, womit das gefürchtete Eindrehen der Netzspitzen bei normalem geschlagenem Tauwerk (kurzer Schlag, 6



Kardeele) weitgehend verhindert wurde. Sehr bewährt hat sich die Verwendung verschiedener Farben für die Tauen in den einzelnen Netzblättern, wodurch die Handhabung des Netzes wesentlich erleichtert wird. Mit dem Netz wurden je nach Schleppgeschwindigkeit Öffnungshöhen von 27 - 34 m und Abstände zwischen den Oberflügelspitzen von 36 - 47 m bei folgender Vorgeschirranordnung erzielt:

Kurrleine:	400 m
Stander:	100 m
Vorgewichte:	1850 kg/Seite
Scherbretter:	10 m ² Tandem-Bretter
Kopftaubeflottung:	keine

Auf die bei der Vermessung ähnlicher Netze auf der "Walther Herwig" üblicherweise verwendete Kopftaubeflottung wurde hier verzichtet, da die Schwimmerkugeln beim Auftrommeln des ganzen Netzes auf die Netztrommel bzw. der Netzflügel auf die Kurrleinentrommeln den Betrieb zu sehr behindern würden.

Als Scherbretter wurden erstmalig sogenannte Tandem-Bretter erprobt, bei denen die Scherfläche von insgesamt 10 m² auf zwei Einzelflächen verteilt ist, die durch Kopf- und Grundplatte fest miteinander verbunden sind.

Die Form der Einzelflächen entspricht der eines Süberkrüb-Brettes.

- Mit h = Bretthöhe
 l = Brettlänge = Länge der Sehne des Brettprofils
 f = Pfeilhöhe der Profilkrümmung
 t = Abstand der beiden Einzelflächen (Teilung)

ergeben sich folgende Verhältnisse:

$$\begin{aligned} h/l &= 2,2 \\ f/l &= 0,15 \\ t/l &= 0,47 \end{aligned}$$

Nach den ersten Erfahrungen während des 1. Fahrtabschnittes auf FMS "Marburg" haben sich die Bretter ausgezeichnet bewährt, ihr ständiger Einsatz während der folgenden 3 Abschnitt ist vorgesehen, so daß nach Beendigung des Projektes ein abschließendes Urteil abgegeben werden kann.

K. Lange
Institut für Fangtechnik
Hamburg